

# Ergebnisse der OeNB-Zahlungsmittelumfrage

## Besitz von Karten mit Zahlungsfunktion

Die aktuellen Ergebnisse der OeNB Zahlungsmittelumfrage zeigen, dass derzeit 81% der Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren über eine Zahlungskarte verfügen.

Praktisch alle Zahlungskartenbesitzer haben eine Zahlungskarte mit Bankomatfunktion. Die Verbreitung der übrigen Zahlungskarten ist geringer: Ein Viertel der Bevölkerung gibt an, zumindest eine Kreditkarte zu besitzen.

Interessanterweise ist dieser Umfragewert im Zeitverlauf relativ konstant geblieben, während die Kreditkartenunternehmen einen Anstieg in der Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten vermelden. Erklärbar dürfte diese Diskrepanz durch den Trend zur Zweitkarte sein. Diese Erklärung wird durch die Ergebnisse einer früheren Erhebung (siehe Zahlungsmittelumfrage 3. Quartal 2007) und durch die Entwicklung in anderen Staaten (z.B. USA) erhärtet.

Rund ein Fünftel der ÖsterreicherInnen weiß um die Nutzungsmöglichkeit der Quick-Funktion. Dieser Wert ist seit 2005 konstant. Den Besitz einer

Handelskundenkarte mit Zahlungsfunktion bestätigten 11% der Befragten.

Die Ergebnisse zeigen weiters, dass 31% der BankomatkartenbesitzerInnen über eine Kreditkarte verfügen, während umgekehrt nahezu alle KreditkarteninhaberInnen auch über eine Bankomatkarte verfügen.

Führend beim Besitz der Zahlungskarten sind übrigens die BewohnerInnen der Bundeshauptstadt. 94% der WienerInnen gaben an, eine Zahlungskarte zu besitzen, 92% verfügen über eine Bankomatkarte und 43% nennen eine Kreditkarte ihr Eigen. 34% wissen um die Nutzungsmöglichkeit von Quick und 14% haben eine Handelskundenkarte mit Zahlungsfunktion.

Deutlich unter dem Gesamtschnitt liegt die Verbreitung von Zahlungskarten bei den über 60-jährigen. Hier geben nur 62% an, über diese bargeldlose Zahlungsmöglichkeit zu verfügen. Am weitesten verbreitet ist der Zahlungskartenbesitz mit 90% bei den 30- bis 44-jährigen.

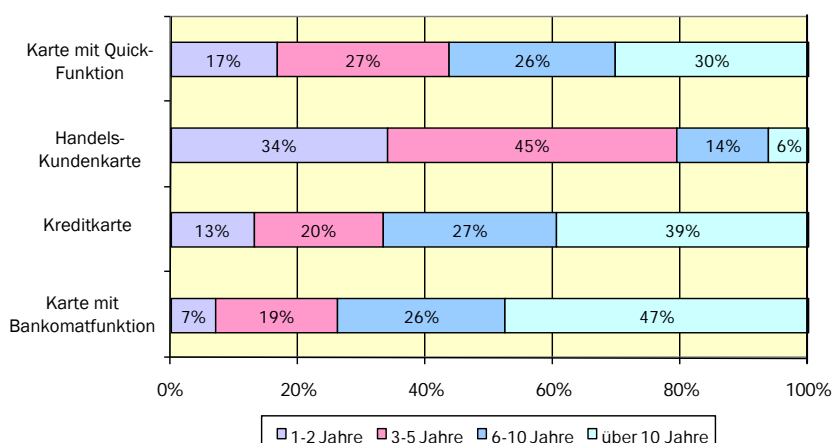
## Nie mehr ohne meine Karte – Zeitraum des Zahlungskartenbesitzes

Karten mit Bankomatfunktion befinden sich am längsten in der Geldbörse der Befragten: Bereits 47% aller BesitzerInnen haben schon seit über 10 Jahre eine Bankomatkarte. Bei Kreditkarten geben dies um 8 Prozentpunkte weniger Personen an und 30% haben seit über 10 Jahren eine Karte mit Quick-Funktion. Ein relativ neues Instrument dürfte die Handels-Kundenkarte mit Zahlungsfunktion sein, denn nur 6% geben an, diese seit mehr als

10 Jahre zu besitzen. Diese Kartenart ist auch in der Kategorie „6–10 Jahre“ mit nur 14% an letzter Stelle, während alle anderen abgefragten Karten hier einen Wert um 26% erreichen. In der Kategorie „3–5 Jahre“ ist die Handels-Kundenkarte Spitzenreiter: 45% der Befragten geben an, so lange eine Handels-Kundenkarte mit Zahlungsfunktion zu besitzen, bei der Bankomat- und Kreditkarte sind es um 20%.

### Zeitraum des Zahlungskartenbesitzes

(in Prozent der ZahlungskartenbesitzerInnen, die eine Antwort gaben)



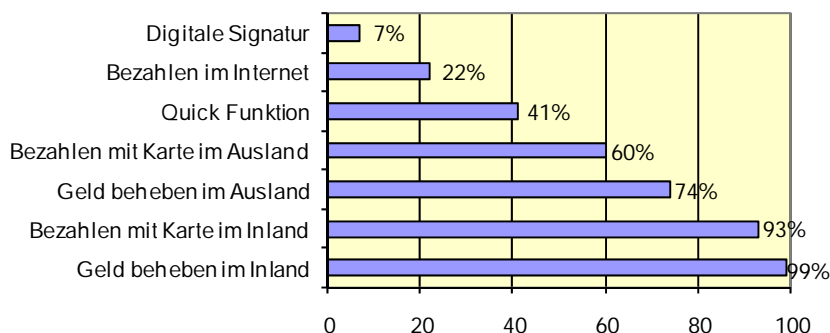
34% haben ihre Handels-Kundenkarte in den letzten 1–2 Jahren erworben. Bei der Bankomatkarte sind es 7%. Dies betrifft altersbedingt vor allem die Gruppe der 15- bis 29-jährigen, man kann also davon ausgehen, dass die Antworten hier die Altersstruktur der Befragten widerspiegeln.

*Die wesentlichsten Faktoren für einen Zahlungskartenbesitz und Zahlungskartennutzung sind Alter, Einkommen und Bildung.*

## Was meine Bankomatkarte alles kann – Funktionen der eigenen Karte

### Funktionen der eigenen Bankomatkarte

(in Prozent, Basis: Bankomatkartenbesitzer, n = 1597)



Nahezu alle befragten BankomatkartenbesitzerInnen geben an, mit ihrer Karte in Österreich Geld abheben zu können und so gut wie alle haben diese Funktion auch schon genutzt. Die am zweithäufigsten angegebene Funktion ist das Bezahlen mit der Karte im Inland: 93% jener, die über diese Funktion ihrer Karte Bescheid wissen, haben dies auch schon zumindest einmal gemacht. 74% geben an, mit ihrer Karte im Ausland Geld beheben zu können und 60% haben bejaht, im Ausland bezahlen zu können. Diese Funktionen werden häufig genutzt, wenn auch etwas seltener als im Inland: 79% haben im Ausland bereits Bargeld behoben und 74% mit der Karte bezahlt.

22% der Befragten geben an, mit ihrer Karte im Internet bezahlen zu können, wobei knapp die Hälfte diese Funktion auch schon genutzt hat.

Die elektronische Geldbörse „Quick“ wird bei dieser Frage von 41% als eine Funktion ihrer Bankomatkarte angegeben. Interessanterweise ist dieser Prozentsatz höher als bei einer vorherigen separaten Frage nach dem Besitz einer Karte mit Quick-Funktion („Über welche dieser Zahlungskarten bzw. Kartenfunktion verfügen Sie persönlich“), auf die nur 21% der Befragten antworteten, dass sie über eine Karte mit Quick-Funktion verfügen. Dies deutet darauf hin, dass die Quick-Funktion eher in Zusammenhang mit der Bankomatkarte bekannt sein dürfte bzw. dass sich die Befragten im Verlauf des Interviews an diese Funktion „erinnert“ haben.

7% der österreichischen BankomatkartenbesitzerInnen glauben,

über die Funktion der digitalen Signatur zu verfügen. Davon nützt ca. die Hälfte diese Möglichkeit. 24% geben an, nicht zu wissen, ob ihre Karte über eine solche Funktion verfügt: Dieser Wert ist bei keiner anderen Funktion so hoch.

Nachdem die derzeit in Österreich verbreiteten Bankomatkarten über alle der abgefragten Funktionen verfügen und bis auf das Bezahlen im Internet und die digitale Signatur diese ohne zusätzliche Beantragung seitens der Kartenbesitzerin/des Kartenbesitzers auch genutzt werden kann, zeigt sich, dass hier noch erheblicher Informationsbedarf seitens der KartennutzerInnen besteht.

In diesem Zusammenhang ist es natürlich auch interessant, inwiefern die Funktionen einer Bankomatkarte überhaupt einen Einfluss darauf haben, ob sich eine Österreicherin/ein Österreicher eine solche Karte zulegt. Daher wurde auch folgende Frage gestellt: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Funktionen bei Ihrer Entscheidung, sich eine Bankomatkarte zuzulegen?“

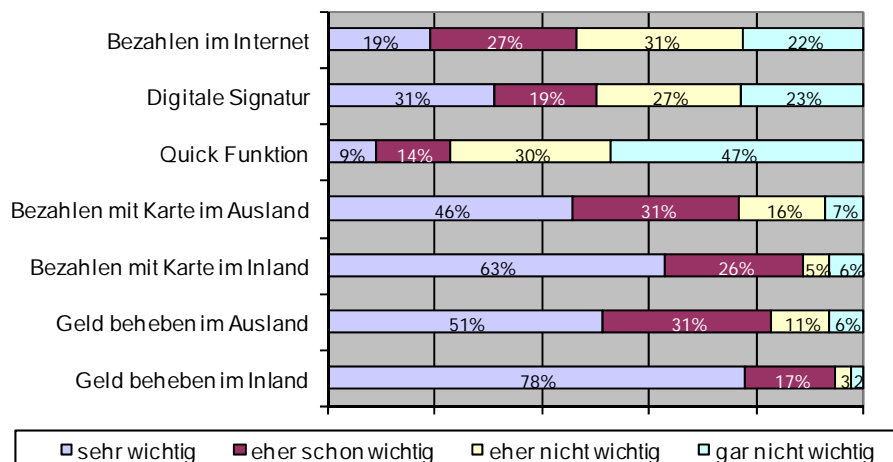
Die wichtigste Kartenfunktion ist für BankomatkartenbesitzerInnen das „Geld beheben im Inland“: 78% geben an, dass sie diese Funktion ihrer Karte als „sehr wichtig“ erachten und immerhin 17% als „eher schon wichtig“. Danach folgen die Funktionen „Bezahlen mit der Karte im Inland“, „Geld beheben im Ausland“ und „Bezahlen mit der Karte im Ausland“.

Die wichtigste Kartenfunktion ist für BankomatkartenbesitzerInnen das „Geld beheben im Inland“: 78% geben an, dass sie diese Funktion ihrer Karte als „sehr wichtig“ erachten und immerhin 17% als „eher schon wichtig“. Danach folgen die Funktionen „Bezahlen mit der Karte im Inland“, „Geld beheben im Ausland“ und „Bezahlen mit der Karte im Ausland“.

Am unwichtigsten wird von den KartenhalterInnen die Quick-Funktion ihrer Karte beurteilt.

### Wichtigkeit der Bankomatkartenfunktionen

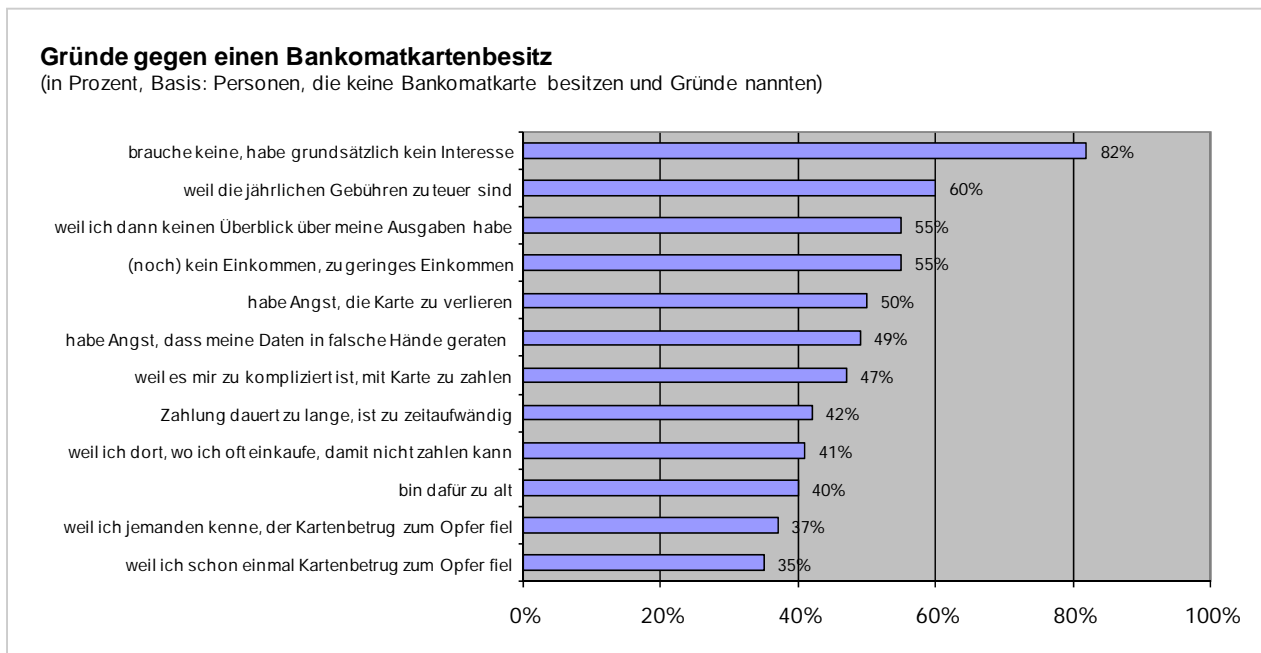
(in Prozent der Kartenhalter, die angeführte Funktion als Funktion ihrer Karte angegeben haben und eine Bewertung vornahmen)



## Welche Gründe sprechen gegen den Erwerb einer Bankomatkarte?

Von jenen rund 20% aller ÖsterreicherInnen, die über keine Bankomatkarte verfügen, sind 82% der Meinung, dass sie grundsätzlich keine brauchen bzw. dass sie kein Interesse an einer Bankomatkarte haben. 60% führen als einen Grund zu hohe jährliche Gebühren an und 55% geben an, über kein bzw. ein zu geringes Einkommen zu verfügen.

Immerhin 56% sind der Meinung, dass sie im Falle eines Bankomatkartenbesitzes keinen Überblick mehr über ihre Ausgaben haben würden. Als zutreffend wurde dieser Grund vor allem von ÖsterreicherInnen beurteilt, die in einem Haushalt mit einem monatlichen Einkommen bis maximal 1.000 Euro leben.



## Interesse an speziell gestalteten Bankomatkarten

Die Bankomatkarten sehen derzeit sehr homogen aus. Es gäbe aber technisch und gestalterisch die Möglichkeit, hinsichtlich der Farben und der Form unterschiedlichere bzw. individuellere Karten anzubieten.

Vergleichsweise am weitesten verbreitet ist der Wunsch nach einer Karte, die der BesitzerIn/dem Besitzer auf einem Display die monatlichen Ausgaben anzeigt. 42% aller Befragten wären sehr oder eher schon an einem solchen Designmerkmal interessiert, bei den BesitzerInnen von Handelskundenkarten beträgt dieser Wert sogar 55%.

32% interessieren sich für eine Karte mit Kontaktlos-Funktion, d.h. für eine Karte, die nicht mehr in den Kartenleser gesteckt werden muss. Ein individuelles Bild oder ein Foto nach Wahl würde 27% begeistern und für jeweils 24% wäre eine Neon-Licht-Karte, die im Dunkeln leuchtet und ein besonderes Kartendesign (z.B. auf einer Seite abgerundet) von Interesse.

Extravagante Karten wünschen sich erwartungsgemäß eher die jüngeren Altersgruppen. Spitzenreiter in der Gruppe der 15- bis 29-jährigen ist auch

hier die Anzeige der monatlichen Kosten auf einem Kartendisplay. 22% finden diese Option „sehr“ und 33% „eher schon“ interessant. Ebenfalls von Interesse wären für ca. 44% Karten mit besonderem Design und die Kontaktlos-Funktion.

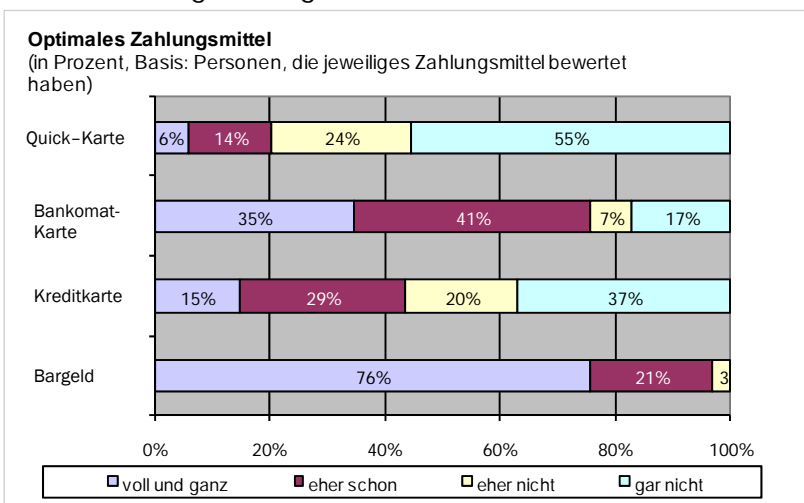
## Wie bezahlt man in Österreich die Gebühren für seine Bankomatkarte?

Beinahe zwei von drei Befragten geben an, für die Karte eine periodische Fixgebühr (62%) zu zahlen. 11% zahlen pro Transaktion und immerhin 12% der Befragten sagen, die Zahlungsmodalitäten nicht zu kennen. 12% zahlen überhaupt nicht für ihre Bankomatkarte. Dies trifft vor allem auf SchülerInnen und StudentInnen zu, von denen 44% antworten, dass sie keine Gebühren zahlen.

Ungefähr zwei Drittel aller ZahlungskartenbesitzerInnen geben an, die Gebühren zu vergleichen, bevor sie sich für eine neue Zahlungskarte entscheiden. Für 24% ist dieser Vergleich eher nicht bzw. gar nicht wichtig.

## Optimale Zahlungsmittel

„Bewerten Sie bitte folgende Zahlungsmittel, inwiefern diese Ihren Vorstellungen von einem optimalen Zahlungsmittel gerecht werden?“



In den Antworten zeigt sich, dass für die meisten ÖsterreicherInnen das Bargeld nach wie vor das „optimale“ Zahlungsmittel ist. Diese Einstellung ist

## Frei verfügbares Geld im Monat

„Wie viel Geld ca. bleibt Ihnen persönlich im Schnitt pro Monat nach Abzug der Wohnkosten bzw. anderer Fixzahlungen bzw. Abbuchungen – z.B. Kreditrückzahlung, Alimente usw. – zur freien Verfügung?“

Auf diese Frage wurde wie folgt geantwortet:

Ein Drittel der Befragten hat nach eigenen Angaben maximal 200 Euro im Monat zur freien Verfügung. Ein Viertel kann über 400–500 Euro frei disponieren und ein Fünftel hat noch mehr Geld für seine Ausgaben zur Wahl.

Rund ein Viertel der Befragten hat dazu keine konkrete Angabe gemacht, sei es, weil diese grundsätzlich verweigert wurde, weil man sehr schwankende Beträge zur Verfügung hat oder weil dafür so gut wie gar kein Geld vorhanden ist, man dies aber nicht kundtun wolle. Letzteres spielt sicher auch eine gewisse Rolle, da die „keine Angabe“-Quote

### Info zur Studie

Im Rahmen der von der OeNB beauftragten Monitoring-Studie führt das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) Quartalerhebungen zum Thema Zahlungsmittel in Form einer bundesweit repräsentativen Face-to-face Bevölkerungsbefragung bei ca. 2.000 Personen (ab dem 15. Lebensjahr) durch.

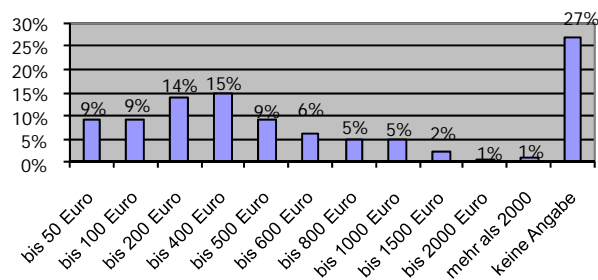
vor allem in der Altersgruppe der über 60-jährigen festzustellen: Hier sind 88% voll und ganz dieser Meinung. Bei den 15- bis 44-jährigen hingegen liegt der Wert bei ca. 70%.

Die Bankomatkarte erfreut sich als Zahlungsmittel vor allem bei den WienerInnen großer Beliebtheit: 49% sind der Meinung, dass diese das optimale Zahlungsmittel ist und 39% würden dem eher schon zustimmen. Dieser doch recht hohe Wert wird vermutlich (auch) durch das gut ausgebaute Netz an POS-Terminals und Bankomaten in Wien, welches die Möglichkeit bietet, nahezu überall bargeldlos zu bezahlen, begründet.

Auch die Kreditkarte ist bei den BewohnerInnen der Bundeshauptstadt überdurchschnittlich beliebt: für 25% ist sie das ideale Zahlungsmittel. Die Beliebtheit von Bankomat- und Kreditkarte nimmt auch mit steigenden Einkommen und Bildung zu.

### Frei zur Verfügung stehendes Geld pro Monat

(in Prozent, n = 2000)



mit 38% bei jenen am deutlich höchsten ausfällt, die kein eigenes Einkommen haben.

Ein deutlicher Unterschied manifestiert sich hier nicht nur je Einkommenshöhe, sondern auch – mit dieser letztlich aber ebenfalls zusammenhängend – hinsichtlich der Frage, ob man derzeit eine Zahlungskarte besitzt oder nicht.

### Kontakt und Information

... MMag. Christiane Burger  
christiane.burger@oebn.at  
Tel.: +43-1-404 20-2221

... Dr. Helmut Stix  
helmut.stix@oebn.at  
Tel.: +43-1-404 20-7205

[www.oebn.at](http://www.oebn.at)